

die distel

zeitung der vereinten dienstleistungsgewerkschaft ver.di
für beschäftigte der medizinischen hochschule hannover

die distel; Zeitung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) für die Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), V.i.S.d.P.: Matthias Böhme, ver.di Bezirk Hannover-Heide-Weser, Goseriede 10, 30159 Hannover, Tel: 0511 12400332, email: Matthias.boehme@verdi.de. Redaktion: ver.di Vertrauensleuteleitung der MHH, Redaktionsschluss 06.11.2023, Printauflage: 300 Stück

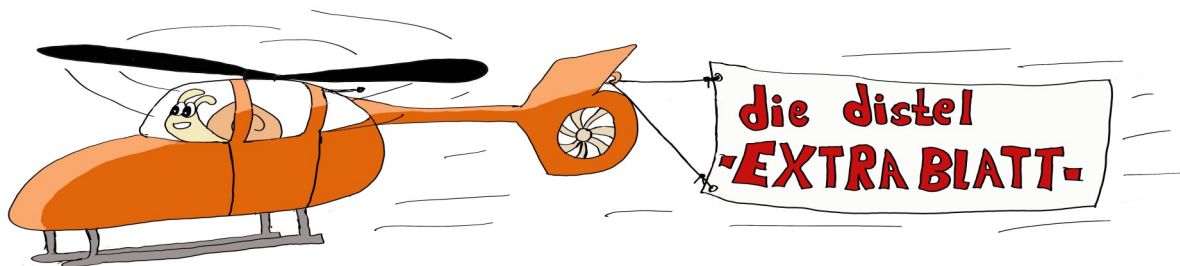


EXTRA 11-23

33. Jahrgang/x-tra

Redaktionsanschrift:

Ver.di Betriebsgruppe der MHH
OE 9510, z.Hd. Redaktion Distel
Carl-Neuberg-Str 1
30625 Hannover
Email: verdi@mh-hannover.de



Wozu eine Notdienstvereinbarung ?

Wie die meisten von Euch ja sicherlich schon bemerkt haben, befinden wir uns – mal wieder – am Anfang einer Tarifeinbarung...

Auch diesmal geht es vorwiegend ums Geld – alles wird teurer, nur unsere Arbeitskraft nicht – jedenfalls nicht von allein!

Darum also wieder Streik!

Aber, Streik im Krankenhaus?

Gefährdet das nicht Patientenleben?

Steht das nicht gegen alles, weswegen viele von uns ganz bewusst im Gesundheitswesen, im Krankenhaus arbeiten?

Nein.

Um die unbedingt notwendigen, nicht aufschiebenden Behandlungen auch im Streik sicherzustellen, gibt es eben die Notdienstvereinbarung.

In dieser wird - zwischen den Gewerkschaftsvertretern und dem Arbeitgeber hart verhandelt – genau festgelegt, welche Bereiche in welchem Umfang bestreikt werden dürfen, um eben dieses notwendige Minimum sicherzustellen.

Zum Teil werden hier explizit die wirklich kritischen Bereiche benannt und wie viel Kapazität (z.B. wie viele OP-Säle) trotz Streik unbedingt zur Verfügung stehen müssen.

Für alle nicht einzeln genannten Bereiche gibt es dann allgemeinere Regeln (z.B. „Dienst wie an einem Wochenende“).

Somit ist sichergestellt, dass keine Patientenleben gefährdet sind, aber trotzdem eine deutliche Wirkung des Streiks erzielt werden kann.

Denn, nochmal:

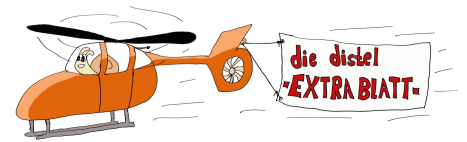
Mehr Geld vom Land gibt es (leider!) nicht von allein!

Sondern **wir alle** müssen darum kämpfen, müssen auf die Straße gehen und dem Arbeitgeber, dem Land, aber auch der Öffentlichkeit zeigen, dass wir da sind und was wir auch wert sind!

Also, alle, die mehr wollen, sei es Geld, sei es Wertschätzung, können unbesorgt mitstreiten!



Mittendrin: In der Tarifrunde



Viele von Euch wissen, dass die Tarifrunde der Länder inzwischen begonnen hat und dass die Verhandlungen nicht einfach sind. Unsere Forderungen, die anhand der Umfragen ermittelt wurden, heißen:

**10,5 %, mindestens aber 500 Euro mehr ,
200 Euro für Nachwuchskräfte (Azubis),
unbefristete Übernahme nach erfolgreicher
Abschlußprüfung**

Um dieses Ziel zu erreichen, haben uns an der MHH schon sehr viele KollegInnen ihr Streikversprechen gegeben. Die Streikbereitschaft ist in dieser Runde sehr hoch, denn es geht darum, endlich wieder den Anschluss an die Realitäten zu erlangen. Die Bezahlung der Kommunen ist ungleich höher; viele erinnern sich an die guten Abschlüsse, die erzielt worden sind - gerade wegen der hohen Streikbeteiligung.

Die Länder aber wollen sich hier nicht anschließen. Die Kassen seien leer, und überhaupt müsse ja der Lohn nicht zum Leben reichen, so tönen sie in den Verhandlungen. Man könne ja Wohngeld beantragen, so hört man, das sei normal und dürfe nicht "stigmatisiert" werden.

Solche Aussagen sind in Anbetracht der Sorgen und Nöte der Mitarbeiter, die dafür Sorge tragen, dass es in den Landesbetrieben läuft, kaum an Zynismus zu überbieten. Hier wird einfach ignoriert, dass es in Anbetracht des Fachkräftemangels kaum noch Möglichkeiten gibt, Menschen für die Arbeit im Landesdienst, der früher (lang ist's her) einmal gut bezahlt war, heute aber deutlich hinter den Bezahlungen in der freien Wirtschaft liegt, zu gewinnen. Man fragt sich offenbar auch nicht, wie man die Abwanderung von Mitarbeitern in eben die viel besser dotierten Bereiche verhindern möchte.

Nun, so weit, so schlecht. Aber die gute Nachricht an Euch ist: Wir sind viele und können dem etwas entgegensetzen! Die Zeichen stehen auf Streik – und sehr viele von Euch stehen bereit, dann auch für eine längere Zeit die Arbeit niederzulegen. **Wir haben Besseres verdient als diese zynische Behandlung von oben herab** – von Wertschätzung keine Spur.

Das wollen und werden wir uns ganz sicher nicht gefallen lassen! Gebt weiter Eure Streikversprechen ab – und setzt sie um!

Aktuelle Infos direkt von Ver.di findet Ihr im QR-Code.

